

# ODERLAND-ECHO

## Guten Morgen

Von Nadja Voigt

Die Container sind voll, die Keller leer: Das Corona-Jahr 2020 war anscheinend gut dazu geeignet, in den eigenen vier Wänden auszumisten. Und auch bei uns zu Hause wurde aussortiert. Allerdings beschränkte sich das eher auf solche Ecken, die ich sonst nicht so im Blick habe. Wie das Gewürzregal zum Beispiel. Oder die hintere Abteilung des Vorratsschranks. Dennoch bescheinigt mir der Herr des Hauses hartnäckig einen Aufräum- und Sortierwahn. Und da der auch vor den Außenbereichen – außer dem Schuppen, den ich schweren Herzens schon vor langem als „aufgegebenes“ Gebiet deklarieren musste – nicht Halt macht, fragte er doch neulich sehr süffisant nach, ob ich auch den Boden im Gewächshaus gewischt habe.

## Entspannung im Wohnstift Hönow

**Corona-Lage** Die Zahl der positiven Fälle ist im Landkreis unverändert. Es gab den 38. Toten, aber auch gute Nachrichten.

**Strausberg.** Nahezu auf gleichem Niveau wie tags zuvor liegen die am Donnerstag vom Krisenstab vorgelegten Corona-Zahlen. Die der Erkrankten blieb bei 520, die der Neuinfektionen sank auf 39 und die Sieben-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner auf 137. Somit wurden kreisweit bislang 1790 Personen positiv auf Sars-CoV-2 getestet, 1232 davon gelten inzwischen als genesen. Die Zahl der Toten im Zusammenhang mit dem Virus stieg um einen auf 38, in häuslicher Isolation befinden sich 988 Märkisch-Oderländer.

Nahezu unverändert ist auch die Lage in den Kliniken. In Strausberg sind ein zweites Intensivbett und zwei Plätze in der Isolierstation frei geworden, aber es sind von sechs Beatmungsplätzen auch nur noch zwei frei. Ergänzt wurde die Statistik um das Seelower Krankenhaus, wo vier stationäre Covid-19-Fälle und von sechs Intensivbetten nur ein freies ausgelesen werden. Insgesamt sind derzeit 34 Corona-Patienten in Strausberg, Rüdersdorf und Seelow stationär aufgenommen. In der Rüdersdorfer Corona-Ambulanz wurden zudem 38 Testungen vorgenommen.

Deutlich entspannt hat sich die Lage in der bislang am meisten betroffenen Altenpflegeeinrichtung, dem Hönow Pflegewohnstift, wo die Zahl von 75 auf 23 (12 Bewohner/11 Personal) zurückging. Leichte Anstiege im einstelligen Bereich wurden für das Haus am Kalksee Rüdersdorf, das Bonhoeffer-Seniorenzentrum in Strausberg sowie Awo Strausberg und Seelow registriert. ufo



Nicht nur für die Festtage: Karola Kollath, Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek „Hans Keilson“ in Bad Freienwalde, vor einem Bücherregal mit Weihnachtslektüre. Fotos (2): Louisa Theresa Braun

## Durch Bücher der Realität entfliehen

**Lesen** In der Bibliothek dürfen unter Corona-Auflagen Bücher geliehen werden. Die Buchhandlung baut derweil einen Online-Shop auf. Von Louisa Theresa Braun

Nichts verscheucht böse Träume schneller als das Rascheln von bedrucktem Papier, schreibt die Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Funke in ihrem Fantasy-Roman „Tintenherz“, das die verborgenen Universen, die jedes Buch enthält, real werden lässt. Ein bisschen funktioniert das auch in der Wirklichkeit: „Man ist beim Lesen in einer anderen Welt, kommt weg aus der Realität, in der wir uns gerade befinden“, sagt Karola Kollath, Leiterin der Bad Freienwalder Kreis- und Stadtbibliothek „Hans Keilson“.

### Fantasie ankurbeln

Gerade in der Corona-Krise, in der viele andere Beschäftigungen nicht möglich sind, ist Lesen ein guter Weg, auf andere Gedanken zu kommen. „Ich kann beim Lesen gut abschalten, mich entspannen, es hilft gegen den Alltagsstress“, sagt auch Katrin Schulze, Buchhändlerin im Freienwalder „Bücherfreund“. Aktuell empfiehlt sie, zum Beispiel in die Nachkriegszeit von Claire Winters „Kinder ihrer Zeit“ abzutauschen, zwischen den Seiten von Rebecca Gablés historischem Roman „Teufelskrone“ ins England des 12. Jahrhunderts zu reisen oder auch in die DDR-Zukunftsvision „Die Republik“ von Maxim Volad.

Eine spannende Neuerscheinung für Jugendliche sei „Data Leaks“ von Mirjam Mous oder der vierte Teil von Cornelia Funkes

Fantasy-Reihe „Reckless“. Am liebsten hätte die Kundschaft des „Bücherfreunds“ aber Krimis und Thriller. „Volker Kutschers ‚Olympia‘ verkaufen wir gerade zum Beispiel wie verrückt“, sagt Schulze. Zur Zeit stünden auch Weihnachtskrimis hoch im Kurs, im November seien 24-teilige Adventsgeschichten und Kalender beliebt gewesen.

Auch in der Stadtbibliothek gibt es im Advent viele Weihnachtsbücher und -filme auszuliehen, sowie einige neue Familien-Gesellschaftsspiele und Themenrucksäcke für Fünf- bis Sechsjährige, die Bücher, DVD's, Hörbücher und kleine Überras-

„Bücher öffnen Tore in andere Welten, fernab der globalen Pandemie und ihrer Folgen.“

sungen enthalten. Aktuelle Kinderbuchhelden seien unter anderem „Die kleine Spinne Widerlich“ oder „Die Olchis“ – „die gehen immer“, sagt Bibliothekarin Kollath. Im Kinderbuchsaal gibt es sogar einen Olchi-Weihnachtsbaum, der mit Plastikverpackungen behängt ist. Außerdem seien in der Bibliothek regionale Angebote wie der Bad Freienwalder Heimatkalender oder Fontane-Lektüre sehr beliebt.

In der Bibliothek gelten allerdings strenge Hygieneregeln:



Buchhändlerin: Katrin Schulze

Zwischen den Bücherregalen darf sich immer nur eine einzige Person umsehen; der Lesesaal wurde zum Warteraum umfunktioniert. Kollath ist froh, dass die Bibliothek überhaupt wieder geöffnet sein kann. Im letzten Lockdown hätten sie vielen Nutzerinnen und Nutzern Bücherpakete gepackt, die sie vor der Tür abholen konnten. „Gerade viele ältere Leute sagen, dass sie es gar nicht aushalten, ohne etwas zu lesen“, sagt sie.

Allerdings kämen in der Corona-Zeit weniger Menschen als sonst, da es nicht mehr möglich ist, vor Ort eine Weile zu schmökern, den Kindern vorzulesen oder sich auszutauschen. Kollath bedauert auch, dass es in der Bücherei nicht viel Platz für Jugendliche gebe und diese Altersgruppe nicht so häufig komme. „Außerdem fände ich einen Computerraum schön, um etwas

Seite 16: Wir stellen Künstler vor, bei denen Sie **Weihnachtsgeschenke** aus der Region bekommen.

## Frage des Tages

### Sind Perlen und Co. in Gefahr?

**Schmuck ist noch immer** ein sehr beliebtes Geschenk und steht auch 2020 zu Weihnachten auf so manchem Wunschzettel ganz oben. Doch was macht eigentlich der exponentielle Gebrauch von Desinfektionsmitteln mit den Edelmetallen und Edelsteinen? Das wollte Nadja Voigt mit Michaela Huwe vom Fachgeschäft „Uhren & Schmuck Kannewurf“ in Bad Freienwalde wissen.

### Frau Huwe, wie wirkt sich das ständige Benutzen von Desinfektionsmitteln aus?

Die Händedesinfektion greift nicht nur die Haut an. Besonders wirkt sie sich auf Schmuck wie Perlen, Koralle, Bernstein, Lapis Lazuli oder Türkis aus. Dabei können sich zum einen die Verklebungen lösen, zum anderen werden die Schmuckelemente selbst angegriffen.

**Wie sieht das bei den Metallen aus?** Gold, Silber und andere edle Metalle wie Platin zum Beispiel werden nicht angegriffen. Für viele sind jedoch die Seifenreste unter den Ringen durch das häufige Händewaschen sehr unangenehm.

### Wozu raten Sie?

Am besten ist es, egal ob beim Händewaschen oder beim Desinfizieren, den Schmuck abzulegen. Das gilt insbesondere für Ringe, aber auch für Armbänder. Und selbst, wenn Perlen als wasserliebend gelten, reicht die Feuchtigkeit der Haut völlig aus.

### Welche Gefahren sehen Sie außerdem?

Das Tragen der Masken, beziehungsweise das häufige Auf- und Absetzen, birgt das Risiko, Schmuck zu verlieren. Deshalb empfehle ich, die Verschlüsse, vor allem von Ohrringen, regelmäßig und häufiger als sonst zu kontrollieren.

### Noch eine Frage zum Weihnachtsgeschenk: Wie beliebt ist Schmuck bei den Kundinnen und Kunden?

Sehr. Es zeichnet sich ab, dass es ein absolutes Schmuckjahr ist. Uhren sind derzeit nicht so nachgefragt. Wohl aber Ringe, Ketten und Ohrringe. Gerne auch aus Gold, das vielleicht auch als Wertanlage gesehen wird.



Expertin: Michaela Huwe vom Schmuckladen

Archivfoto: Annett Zimmermann

## DENKANSTOSS

„Ironie ist das Körnchen Salz, das das Aufgetischte überhaupt erst genießbar macht.“



Johann Wolfgang von Goethe deutscher Schriftsteller (1749–1832)



### Kreiskalender erschienen

**Ab sofort erhältlich:** Der „Königsberger Kreiskalender. Das Heimatbuch für den Kreis Königsberg/Neumark 2020/2021.“ Zu bekommen in der Tourist-Info Bad Freienwalde und in der Buchhandlung „Der Bücherfreund“. Foto: Nadja Voigt

## Vollsperrung Breitbandausbau kommt

**Bad Freienwalde.** Die Firma ediscom teilt mit, dass im Zuge des Breitbandausbaus zwei Vollsperrungen notwendig sein werden. Diese werden zum einen in der Kanalstraße, parallel zum Landgraben und dem davor liegenden Stück, parallel zur Altkietzer Brücke, und zum anderen in der Johannisstraße, von der Weinbergstraße abzweigend, ab sofort und noch bis zum Ende der kommenden Woche eingerichtet werden. Darüber informiert die Stadt auf ihrer Internetseite. nv

## Stadtverwaltung Eingeschränkte Erreichbarkeit

**Bad Freienwalde.** Das Einwohnermeldeamt der Stadt Bad Freienwalde ist am Donnerstag, 17. Dezember, und am Freitag, 18. Dezember, geschlossen. Auch das Standesamt ist am kommenden Freitag geschlossen. Erreichbar ist die Stadtverwaltung ansonsten dienstags von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, donnerstags von 13 bis 16 Uhr, freitags 9 bis 11 Uhr. Die Stadtverwaltung verweist auf das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und das Einhalten der Abstandsregeln. nv

## VOR 30 JAHREN

**Das erste Wriezener** Rathauskonzert war ein voller Erfolg, schrieb die Märkische Oderzeitung am 11. Dezember 1990. Die Karten seien alle ausverkauft gewesen, auch Bürgermeister Uwe Siebert habe den Weihnachtsmelodien gelauscht. Der Solo-Cellist Hans-Jochim Scheitzbach von der Komischen Oper Berlin habe mit der Sopranistin Kerstin Pödehl, Maria Suschke am Cembalo und Jan Böttcher an der Oboe die Musik von Händel, die Choräle von Johann Sebastian Bach und Melodien von Mozart zum Besten gegeben. Außerdem hätten bekannte Weihnachtslieder wie „Alle Jahre wieder“ und „Leise rieselt der Schnee“ für Stimmung gesorgt. ltb